№ 303. Sonntag, den 28. Dezember 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das I. Quartal 1891 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezember.

— Bei dem Kaiser fand Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags eine Festtafel von gegen 30 Gedecken statt, an welcher der Monarch mit den Erbprinzlich Sachsen-Meiningenschen Herrschaften, dem Prinzen Alexander, sämmtlichen Damen und Herren des Kaiserlichen Hofstaates, den Leibärzten 2c. vereint war. Nach der Tafel geleitete der Kaiser die Gäste nach dem Pfeilersaale, wo für sie und für die Söhne Sr. Majestät beschert war. Den übrigen Theil des Weihnachtsabends verlebte der Kaiser im engsten Familienkreise. Am Donnerstag wohnte der Monarch dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei, empfing mehrere hochgestellte Personen und Generale, welche ihren Dank für Weihnachtsgeschenke abstatteten, und machte nach der Frühstückstafel eine Ausfahrt. — Die Kaiserin und der neugeborene Prinz befinden sich durchaus wohl.

— Aus Anlaß der Geburt des jüngsten kaiserlichen Prinzen soll, wie dem „Temps" geschrieben wird, der Kaiser unter lebhaften Ausdrücken seiner Freude zu dem Professor Dr. Olshausen gesagt haben: „Das Jahr 1890 ist ein für Mich sehr glückliches gewesen, es hat Mir ein neues Land, die Insel Helgoland, und noch einen Sohn gebracht. Je älter Ich werde, um so mehr fühle Ich Mich durchdrungen von dem festen Glauben an die Güte Gottes." Dem holländischen Oberhofmarschall Grafen du Monceau soll Se. Majestät auf seine Glückwünsche geantwortet haben: „Unser Hohenzollernhaus muß der deutschen Nation ein Beispiel in allen Tugenden geben, vor allem muß es ihm den geheiligten Charakter des Familienlebens sichtbar vor die Augen stellen. Für die Nation wie für Mich liegt in der Hochhaltung der Familie eine ungemeine Stärke.

— Der Württembergische „Staats-Anz." veröffentlicht ein Dekret des Königs, nach welchem die Ständeversammlung zum 8. Januar einberufen wird, und die Aufstellung des Etats pro 1891/93. Nach derselben belaufen sich die Ausgaben in den beiden nächsten Jahren auf 64 776 000 Mark, die Einnahmen auf 65 469 000 Mark, je $3\frac{1}{2}$ Millionen mehr, als in der laufenden zweijäh[illegible] Finanzperiode. Es werden höhere Anfor[illegible]derungen für Staatsbeiträge an Gemeinde[illegible], zu Schulzwecken, Straßenbauten, Verbe[illegible]serung des Einkommens der Lehrer an den Gymnasien, Realschulen, Volksschulen und der Geistlichen gestellt. Jährlich eine Mill[illegible]on wird gefordert für eine durchgreifende [illegible]ufbesserung des Gehalts der Eisenbahnbeamt[illegible]. Für außerordentliche Staatsbedürfnisse, n[illegible]amentlich für Bauten, sind aus Erübrigungen [illegible] der vorigen Finanzperiode 6 300 000 [illegible] Mark verfügbar. Eine betreffende Vorlage is[illegible] noch in Vorbereitung.

— [illegible] der „Reichsanzeiger" theilt mit, die Zahlun[illegible] der Abfindungssumme an den Sultan von [illegible] Sansibar werde am 27. Dezember in Lond[illegible]on erfolgen. Sodann werde der Reichskom[illegible]missar Namens des Kaisers auch rechtlich vo[illegible]n der deutsch-ostafrikanischen Küste Besitz ergreifen. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner den Wortlaut der für die Waareneinfuhr nach der deutsch-ostafrikanischen Küste zu erlassenden Verordnung und fügt hinzu, alle von Zanzibar nach der Küste eingeführten Waaren würden als ausländische behandelt und müßten verzollt werden. Ein- und Ausschiffungshäfen sind: Tanga, Pangani, Saadani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Lindi und Mikindani.

— Zu des Fürsten Bismarck Stempelsteuerscheu wird ein neuer charakteristischer Beitrag der „Freisinnigen Zeitung" gemeldet. Als es sich vor ungefähr drei Jahren um Erweiterung eines seiner drei Fideikommisse durch gelegentliche Ankäufe im Werthe von etwa 100 000 Mark handelte und hierfür ein Fideikommißstempel im Betrage von 3- bis 4000 Mark bezahlt werden sollte, glaubt der „arme Millionär" diesen geringen Betrag zum Nachtheil der preußischen Staatskasse ersparen zu können. Er setzte sich hin und schrieb an Kaiser Wilhelm ein „Gnadengesuch" um den Erlaß auch dieses Betrages und erhielt den Betrag auch wirklich geschenkt. Kurz vorher war Fürst Bismarck aus den Beträgen der Sammlung zu seinem 75. Geburtstag in seinem Privatvermögen um mehr als eine Million Mark aufgebessert worden.

— Die von Herrn v. Rauchhaupt inspirirte konservative „Hallesche Zeitung" schreibt: „Wie wir zu unserem Bedauern hören, ist Graf Mirbach-Sorquitten, der bekannte Führer der östlichen Agrarier, bemüht, für die Zuckersteuernovelle Stimmung zu machen und einen Theil der Konservativen von der geschlossenen Gegnerschaft abzusprengen. Graf Mirbach ist ein durchaus selbstständig denkender Kopf und ein Mann, welcher vor Schwierigkeiten niemals zurückzuschrecken pflegt; es müssen somit sachliche, uns aber unverständliche Motive sein, welche ihn bestimmen. Wenn es die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide gilt, eine Maßnahme, welche besonders im Interesse unseres östlichen Körnerbaues von Graf Mirbach erstrebt wird, so erheischt es stets die Unterstützung der westlichen Landwirthe. Sein jetziges Verhalten erscheint aber nicht geeignet, um die Vertreter der sächsischen Landwirthschaft gefügiger zu machen."

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung vom 20. Dezember betreffend die Formen des Verfahrens für den Geschäftsgang der Invaliditäts- und Altersversicherung. Den wesentlichsten Bestimmungen zufolge werden die Angelegenheiten besonderen Abtheilungen des Reichsversicherungsamtes zugewiesen, deren Vorsitzenden der Kaiser ernennt. Auf das Verfahren finden die Verordnungen vom 5. August 1885 und 13. Dezember 1887 mit der Maßgabe Anwendung, daß als Kollegium des Reichsversicherungsamtes die Abtheilung gilt. Bei Revisionen gegen die Entscheidungen des Schiedsgerichtes und bei Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Verfahrens entscheidet eine Spruchkammer von vier Mitgliedern, unter Zuziehung von richterlichen Beamten. Wenn es sich bei diesen Entscheidungen um Auslegungen von erheblicher, grundsätzlicher Bedeutung, oder um eine Rechtsfrage, die von einer früheren Entscheidung der Spruchkammer abweicht, handelt, so entscheidet eine auf sechs Mitglieder erweiterte Spruchkammer, bei der sich ein aus der Mitte des Bundesraths gewähltes, nicht ständiges Mitglied, sowie je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten befinden müssen, unter Zuziehung von richterlichen Beamten.

— Die Novelle zum Branntweinsteuergesetz ändert den § 44 des Gesetzes von 1887 dahin, daß vom 1. April 1891 ab von dem aus dem Zollauslande eingehenden Branntwein (ohne Unterschied, ob in Fässern oder nicht) M. 1,50 erhoben werden. Beantragt war bekanntlich auch, von Arrak, Cognac und Rum in Fässern (bisher 1,25 M.) den höchsten Satz, 1,80 M., zu erheben. Diesen hat der Bundesrath generell auf M. 1,50 festgesetzt.

— Nach Neujahr ist laut einer Meldung der „Köln. Volkszeitung" eine neue Sperrgeldervorlage zu erwarten, welche das Zentrum annehmen dürfte. Ferner soll auch eine Succursalpfarrenvorlage eingebracht werden.

— In Stuttgart ist eine Ermäßigung der Telephongebühren von 140 auf 100 Mk. eingeführt worden. Auch bezüglich der Aufstellung der Apparate, der Zwischenstellen 2c., treten günstigere Bedingungen ein. Die Reichspostverwaltung wird hoffentlich diesem Vorgehen Württembergs für ihr ganzes Gebiet baldigst folgen.

— Die seitens des Vorstandes des Allgemeinen deutschen Bauernvereins betreffs der Landgemeindeordnungsfrage in Aussicht genommene Versammlung findet, wie uns mitgetheilt wird, bestimmt am 20. Januar 1891 zu Berlin im Saale des Berliner Handwerkervereins, Sophienstr. 15, statt. Die öffentliche Einladung wird demnächst erfolgen.

— 32 ostpreußische Richter aus dem Departement Insterburg, so bringt die „Königsb. Hart. Ztg." Angesichts des Falles Alexander in Erinnerung, veröffentlichten im Jahre 1862, als die Ressortminister es versuchten, die Wahlfreiheit der Beamten anzutasten, eine Erklärung, in welcher sie gegenüber den Ministerialreskripten betonten: „Wir können nicht anerkennen, 1. daß der preußische Richterstand zu der Befürchtung Veranlassung gegeben habe, er könne sich durch Parteiinteressen bei Verrichtung seiner Amtsgeschäfte beeinflussen lassen; 2. daß die Ausübung des verfassungsmäßigen Wahlrechtes [illegible] staatsbürgerlichen Rechtes in irgend eine Beziehung zu den ihnen als Richtern durch ihr Amt und den geleisteten Diensteid auferlegten Pflichten zu bringen ist, und wollen hierdurch die völlig unabhängige Ausübung unserer staatsbürgerlichen Rechte ausdrücklich gewahrt wissen."

— Eine recht fatale Weihnachts-Ueberraschung ist den Kanzlisten und Lohnschreibern sämmtlicher preußischen Land- und Amtsgerichte zu Theil geworden. In denselben Tagen, in welchen den sonstigen Staatsbeamten Weihnachts-Gratifikationen zufließen, hat der Justizminister eine ergänzende Verfügung zum Justiz-Kanzlei-Reglement erlassen, welche eine nicht unbeträchtliche Lohnverkürzung anordnet. Der Justizminister hat nämlich verfügt, daß den älteren Lohnschreibern, welchen eine bestimmte monatliche Einnahme zugesichert war, bei etwaigem Ueberverdienst nur die geringste Entschädigung von 8 Pf. für den Bogen zu zahlen sind, während früher die älteren Lohnschreiber 9 und 10 Pf. erhielten. Diese Verfügung hat rückwirkende Kraft und soll bereits vom 1. Jan. 1890 ab gelten.

— In einem Theile der Tagespresse wird ein ohne Zweifel berechtigter, aber unter den obwaltenden Umständen aussichtsloser Kampf gegen die geschäftliche Ausbeute geführt, welche mit der Koch'schen Flüssigkeit durch eine Anzahl Berliner Aerzte getrieben wird. Es wird da u. a. erzählt, daß einer der näheren Freunde des Herrn Koch — selbstverständlich nicht unter Billigung desselben — allabendlich in einem großen hiesigen Hotel seine Sprechstunde für Lungenkranke abhalte. Von einem anderen hervorragenden Privatarzt ist es bekannt, daß er in der Sprechstunde selbst Injektionen mit dem Koch'schen Mittel vornimmt. Minister v. Goßler hat im Abgeordnetenhause s. Z. erzählt, wie er in gemeinsamer Ueberlegung mit Herrn Koch versucht habe, gewisse Regeln für die Abgabe des Mittels aufzustellen. Aber auch diese Schranken seien bald durchbrochen worden. Auch Koch sei nur ein Mensch mit Nerven und mit Gemüth. Man könne sich von diesem Andrang, von den Bestechungsversuchen, die selbst gegen Unterbeamte in den Kliniken gerichtet wären, schwer eine Vorstellung machen. Natürlich — es giebt noch so viele Mittel, verschlossene Thüren zu öffnen. So wird u. a. eine Reihe hiesiger Privatärzte genannt, die durch Vermittelung von Mitgliedern des Reichstags in den Besitz der Koch'schen Flüssigkeit gelangt sein sollen und die diesen Besitz je nach Neigung und Talent ausbeuten. Offenbar ist es unmöglich, diesen Mißständen auf anderem Wege, als durch den Ankauf, die Herstellung und den Vertrieb des Mittels durch den Staat abzuhelfen. Die telegraphisch erwähnte Mittheilung über eine desfallsige Verständigung zwischen der Regierung und Prof. Koch wird offiziös bestätigt. Aerztevereine sind bereits zusammengetreten, um der Regierung wegen Vertheilung der Koch'schen Lymphe Vorschläge zu machen. — Die Befreiung Berlins von der Unzahl fremder Schwindsüchtigen, welche die Stadt gegenwärtig in ihren Mauern birgt, wird durch den Polizeipräsidenten Frhrn. v. Richthofen der „Post" zufolge mit allem Nachdruck ins Werk gesetzt. Ende voriger Woche ist an sämmtliche stationäre und fliegende Heilanstalten, soweit sie nicht die Konzession zur Aufnahme von an Infektionskrankheiten leidenden Personen haben, die Aufforderung ergangen, alle derartige Kranke innerhalb acht Tagen zu entlassen, widrigenfalls die ganze Anstalt polizeilicherseits geschlossen wird. Diese Maßregel schneidet sehr tief in die augenblicklichen Verhältnisse der Krankenheilanstalten Berlins ein. Uebrigens wird es nicht schwer sein, die Verordnung des Polizeipräsidenten zu umgehen, indem sich die Kranken einzeln in möblirte Zimmer einmiethen und sich dort weiter behandeln lassen. Daß die Hotels durch die Verordnung gereinigt werden, muß wohl allgemein als eine Wohlthat empfunden werden.

— Die Meldung der „Times" von einer [illegible] Festung ersten Ranges ist unrichtig. Es ist nur Bau einiger Proviantmagazine beabsichtigt, für welche der Grunderwerb vor kurzem perfekt geworden ist.

Rudolstadt, 25. Dezember. Der Fürst Günther hat sich mit der Prinzessin Luise Charlotte Marie Agnes, der jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, verlobt. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Ausland.

* **Kopenhagen**, 24. Dezember. Der von den hervorragenden Führern der dänischen Linken, Hörup und Berg, im Folkething eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Altersversicherung in Dänemark, verdient auch bei uns angesichts des nahen Inkrafttretens unseres Gesetzes besondere Beachtung. Nach dem Entwurf der dänischen Liberalen erhält jeder Arbeiter vom 62. Lebensjahre eine jährliche Unterstützung von mindestens 120, höchstens 200 Kronen (1 Krone = ungefähr 1,1 Mark), jede Arbeiterin von mindenstens 100, höchstens 150 Kronen, oder, falls zwei Ehegatten mehr als 62 Jahre alt sind, mindestens 200, höchstens 300 Kronen für Beide. Außerdem wird allen Unbemittelten vom 18. Jahre ab gestattet, sich gegen halbe Beitragszahlung eine Leibrente zu sichern, die indeß vor dem 62. Lebensjahre 200 Kronen, alsdann — wegen der eintretenden Altersunterstützung — 100 Kronen nicht übersteigen darf. Es wird angenommen, daß dieses Gesetz ungefähr 78 000 Arbeitern zu Gute kommt; die erforderliche Summe von 9 Millionen Kronen soll durch die von der Regierung vorgeschlagene Biersteuer und durch die Ueberschüsse aus den Wein- und Branntweinzöllen gedeckt werden. — Es ist unverkennbar, daß dieser Gesetzentwurf der dänischen Liberalen sich vor dem deutschen Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz in wesentlichen Punkten auszeichnet. Indem derselbe die Altersgrenze auf 62 Jahre herabsetzt, erlangt das Gesetz thatsächlich die Bedeutung einer Altersversicherung, was bei dem deutschen nicht der Fall ist, da nur ein ganz verschwindender Prozentsatz das 70. Lebensjahr erreicht. Ferner vermeidet das dänische Gesetz den Zwang. Die Arbeiter werden nicht gezwungen, einen Theil ihres oft kärglichen Lohnes als Beitrag zu entrichten. Jeder hat vom 62. Lebensjahr ab Anrecht auf eine Altersrente. Will in Dänemark ein Arbeiter

eine höhere Rente erreichen, dann steht es ihm frei, durch freiwillige Beiträge sich eine besondere Leibrente zu sichern. Ein Vorzug, der im Vergleich zum deutschen Gesetze nicht zu unterschätzen ist, ist die Einfachheit, leichte Verständlichkeit und bequeme Ausführung des dänischen Gesetzes. Bei uns verschlingt die Verwaltung Millionen — in Hamburg werden z. B. vorläufig reichlich 200 000 Mark jährlich für Beamtenbesoldungen verlangt, eine Summe, die ausreichen würde, um alle Invaliden der Arbeit über 70 Jahre im Staate Hamburg vor jeglicher Noth zu schützen —; Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden bei uns überlastet mit Berechnungen, Quittungskarten, Beitragsmarken, Versicherungsbeweisen und dergleichen mehr. Der dänische Gesetzentwurf zeichnet sich dagegen durch die denkbar größte Einfachheit aus.

* **Petersburg,** 24. Dezember. Nach dem „Regierungsanzeiger" hat die englisch-amerikanische Kongregation, welche jüngst das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens ihrer Kapelle feierte, einstimmig beschlossen, dem Kaiser ihre tiefe Dankbarkeit dafür auszudrücken, daß die Kongregation ein halbes Jahrhundert vollständig unbehindert ihren Gottesdienst verrichten konnte. Bei der Uebermittelung des Dankes dankte der Kaiser seinerseits der Kongregation für die an den Tag gelegten Gesinnungen.

* **Wien,** 25. Dezember. Wie das offiziöse „Fremdenblatt" mittheilt, steht es nunmehr fest, daß die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages mit Deutschland hier fortgesetzt werden; die deutschen Delegirten treffen am 7. Januar in Wien ein, die Konferenzen beginnen am 8. Januar.

* **Lemberg,** 24. Dezbr. Die Zeitungen melden aus Krakau, daß 7 polnische Studenten und ein Schriftsteller wegen Geheimbündelei verhaftet sind.

* **Rom,** 26. Dezember. Der Papst, dessen Befinden ein durchaus gutes ist, nahm am Dienstag die Glückwünsche des Kardinalkollegiums zum Weihnachtsfeste entgegen und erwiderte darauf, inmitten solcher Tröstungen empfinde er die Schmerzen, welche der Kirche insbesondere von jenen Nationen zugefügt würden, die die Wohlthaten der Kirche besonders genössen. Namentlich zeichne sich Italien durch seinen Krieg gegen die Kirche aus; man glaube damit ein gutes Werk zu thun, man beschwöre damit aber Elend, Verfall und künftiges Unheil herauf. Der Krieg habe seinen Höhepunkt erreicht, insbesondere in Rom, obwohl die Kirche Throne befestige. Der Papst schloß mit dem Wunsch, daß Italien zu guten Prinzipien zurückkehren möge.

* **Madrid,** 24. Dezbr. Die Königin unterzeichnete das Dekret, durch welches die Einfuhrzölle auf Mehl, Weizen und Reis erhöht werden.

* **Paris,** 24. Dezember. Wegen Begünstigung der Flucht Padlewskis ist Labruyère zu 13 Monaten, Madame Duc Quercy zu zwei Monaten Gefängniß und Gregoire in contumaciam zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Provinzielles.

Culmsee, 26. Dezember. Dem hiesigen Amtsanwalt ist innerhalb seines Geschäftsbereiches die volle Zuständigkeit beigelegt worden.

Dirschau, 24. Dezember. Die hiesigen städtischen Behörden haben die Herren Brauereibesitzer und Stadtältester Allert und Deichinspektor Baurath Schmidt, jetzt in Danzig, zu Ehrenbürgern der Stadt Dirschau ernannt.

Danzig, 26. Dezember. Zur Bestätigung Baumbachs schreibt die „Dzg. Ztg." noch: Die Verleihung des Titels „Oberbürgermeister" und des Rechts zum Tragen der goldenen Amtskette hat sich der Kaiser noch vorbehalten.

Danzig, 25. Dezember. Auf dem Rangirbahnhofe entgleiste gestern Nachmittag eine leere Maschine, was mancherlei Betriebsstörungen zur Folge hatte. — Die entstandenen Schäden waren in wenigen Stunden ausgebessert.

Marienburg, 25. Dezember. Die für das nächste Jahr geplante Molkerei-Ausstellung wird nach zuverlässiger Mittheilung nunmehr Anfang März hier in Marienburg stattfinden.

Elbing, 24. Dezember. Eine blutige That wurde am Sonnabend Abend in Jungfer verübt. Vier Schiffer waren am Morgen des genannten Tages nach Marienburg gefahren und hatten sich dazu von dem Schiffer R. ein Pferd geliehen. Da die Rückkehr von dort erst etwas spät erfolgte, so war R. darüber aufgebracht und er stellte deshalb die Leute zur Rede; sie kümmerten sich indeß nicht darum und gingen in die Gaststube; einige Zeit darauf wurde einer von ihnen, der Schiffer Martin G., vermißt, und als man nach ihm suchte, fand man ihn auf dem Hofe im Blute liegend vor. Er war von R. überfallen und übel zugerichtet worden. Ein Knabe will gesehen haben, wie R. eine Axt nach seinem Opfer geworfen hat, doch behauptet R. nur einen Stock zum Schlagen benutzt zu haben. Der Thäter hatte sich übrigens die Nacht über, auf einem Balken unter dem Dach sitzend, in dem Stalle versteckt, wo er am andern Morgen aufgefunden wurde. (E. Z.)

Königsberg i. Pr., 25. Dezember. Für die Handlungsgehilfen und Lehrlinge unserer Stadt tritt mit dem 1. Januar 1891 ab die Verpflichtung ein, sich einer Krankenkasse anzuschließen. Die Genehmigung des Statuts der Ortskrankenkasse ist seitens des Bezirksausschusses erfolgt. Wer von den Lehrlingen und Handlungsgehilfen bis zum 1. Januar k. J. einer freien Hilfskasse als Mitglied nicht beigetreten ist, hat seine zwangsweise Ueberweisung an die Ortskrankenkasse mit dem genannten Zeitpunkte zu gewärtigen.

Bromberg, 23. Dezember. Ueber ein hiesiges Restaurationslokal war vor einiger Zeit militärischerseits eine Sperre verhängt worden, weil dort Sozialdemokraten verkehren sollten, und 2 Hoboisten, die dort wohnten, wurden veranlaßt, sofort auszuziehen. Durch die Untersuchung ist jedoch festgestellt worden, daß die Annahme, es verkehrten Sozialdemokraten in dem Lokal, nicht richtig war, und es ist deshalb den Soldaten der Besuch des Lokals wieder gestattet worden. Immerhin ist dem Besitzer desselben durch dieses Verbot (die Sperre währte über $2^1/_2$ Monate) ein nicht unbedeutender Schaden zugefügt worden. — Seit einigen Tagen wird der hiesige Uhrmacher Sch. vermißt. Man vermuthet, daß er sich heimlich von hier unter Mitnahme eines Theiles seines Uhrenwaarenlagers entfernt hat. Zur Reise hat er sich noch einen werthvollen Reisepelz auf Kredit zu verschaffen gewußt. Am Sonnabend wurde sein Laden gerichtlich geschlossen. — Eine junge, musikalisch beanlagte Dame konnte bisher ihrem sehnlichsten Wunsche nach weiterer Ausbildung auf einem Konservatorium nicht Folge leisten und wandte sich in ihrer Verlegenheit bei der neulichen Anwesenheit von Pauline Lucca hierselbst an diese. Frau Lucca nahm eine kleine Prüfung mit ihr vor, welche so vielversprechend ausfiel, daß die große Sängerin versprach, die junge Künstlerin auf ihre Kosten in Wien auszubilden. Im Februar kommt Frau Lucca auf der Durchreise wieder nach Bromberg und nimmt ihren Schützling mit nach Wien.

Rogowo, 25. Dezember. Der königliche Forstaufseher A., wohnhaft zu M., bemerkte am 17. d. Mts., daß aus seinem Revier Holz gestohlen worden war, und spürte dem Diebe bis nach L. nach. Der Holzdieb, der Arbeiter Ch. aus L., hatte das Holz, Kloben und Knüppel, [illegible] mit Dünger zugedeckt. Der Forstaufseher, der allein, ohne den Schulzen, eine Haussuchung vornahm, fand in dem Versteck das gestohlene Holz und forderte den Dieb auf, dasselbe herauszuschaffen. Dieser jedoch zog ein Messer hervor und versetzte dem Beamten mehrere Hiebe und Stiche damit, daß diesem das Blut stromweis über das Gesicht rann. Als es ihm endlich gelang, dem Wütherich das Messer zu entwinden, mischte sich das Weib des Ch. in den Kampf und entriß dem A. das Messer wieder. Dem Beamten gelang es endlich, mit Aufbietung aller Kraft und mit blutendem und zerfetztem Gesicht sich zum nächsten, etwa 200—300 Schritte entfernten Gasthof zu schleppen, wo der Arzt ihm die Wunden zunähte und einen Nothverband anlegte. Der Thäter entfloh; doch soll er, wie gerüchtweise verlautet, nach Tremessen gegangen sein und sich dem dortigen Amtsgerichte selbst überliefert haben. Der Zustand des Forstaufsehers ist ein bedenklicher.

Posen, 25. Dezember. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." hat der hiesige Oberpräsident den Grundbesitzern der Grenzkreise zugesagt, es werde die Wiederannahme russischer Arbeiter gestattet werden. Sollte diese Nachricht, was erst abzuwarten ist, auf thatsächlicher Unterlage beruhen, so wäre auch in dieser Maßregel wiederum ein Bruch mit der Politik des früheren Ministers v. Puttkamer erfolgt, welcher seiner Zeit etwa 40 000 russisch-polnische Arbeiter Hals über Kopf über die Grenze treiben ließ.

Kolmar i. P., 25. Dezember. Sonntag morgen $6^1/_2$ Uhr stürzte in der Gerichtsschreiberei 1 in dem von der Stadtgemeinde gemietheten Gerichtsgebäude ein Theil der Decke — ca. 2 Quadratmeter groß — ein, zerschlug den Arbeitstisch des Rendanten und beschädigte sonst noch stark andere Gerichtsinventarien. Hätte die Katastrophe während der Dienststunden stattgefunden, so würde der Rendant, wenn nicht erschlagen, so doch mindestens schwer verletzt worden sein, da ca. 6—8 Ztr. Mauerwerk gerade über einem Theil seines Arbeitstisches heruntergestürzt sind. (Ostd. Post.)

Lokales.

Thorn, den 27. Dezember

— [Personalien.] Den Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen zu Graudenz und Thorn, Bank-Rendanten Lehmann und Grade ist der Charakter als Bank-Direktor mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen; Landgerichtsrath Mosse in Berlin ist zum Oberlandesgerichtsrath in Königsberg, Landgerichtsräthe v. d. Becke in Paderborn, Kreis in Bromberg und Röpell in Danzig zu Oberlandesgerichtsräthen in Marienwerder ernannt.

— [Patent] angemeldet haben auf Schraubensicherung mit verschraubter Unterlegscheibe und Unterleghülse und mittelst Ueberwurfhülse gesicherter Mutter, Wolff Lessersohn in Freudenfier, Westpreußen und M. Apolant in Dt. Krone.

— [Einjährig-Freiwilliger Militärdienst.] Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle im Jahre 1871 geborenen, im Regierungsbezirk Marienwerder gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erlangen beabsichtigen, sich bei Vermeidung des Verlustes dieser Berechtigung spätestens bis zum 1. Februar 1891 bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu melden haben.

— [Einziehung der Postwerthzeichen älterer Art.] Seit dem 1. Dezember 1890 werden, wie bekannt, bei den Verkehrsanstalten nur noch Postwerthzeichen neuerer Art verkauft. Die noch in den Händen des Publikums befindlichen Postwerthzeichen älterer Art (Freimarken, sowie gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder und Postanweisungs-Formulare) können noch bis zum 31. Januar 1891 zur Frankirung von Postsendungen verwerthet werden. Vom 1. Februar 1891 ab verlieren die älteren Postwerthzeichen ihre Giltigkeit. Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwerthzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neuere Werthzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe umzutauschen. Gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder werden gegen Freimarken zu 10 und 3 Pfennig umgetauscht; die Herstellungskosten werden mit 1 Pfennig für jeden gestempelten Briefumschlag und $^1/_2$ Pfennig für jedes gestempelte Streifband baar erstattet. Der Umtausch der älteren Postwerthzeichen gegen neue wird an den Postschaltern bewirkt. Postsendungen, welche nach dem 31. Januar 1891 noch mit Werthzeichen älterer Art zur Auflieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben oder, wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden.

— [Der Westpreußische Fischereiverein] hat, wie seine Mittheilungen berichten, im verflossenen Sommer ausgesetzt: 1) Die gewonnene Brut aus den im Vorjahre beschafften Fischeiern, 2) eine größere Anzahl von Laichkarpfen, 3) 14,000 Stück 1-, 2- und 3-sommrige Karpfen, 4) 4300 Stück 2sommrige Schleien, 5) 72,500 Stück Aalbrut, 6) verschiedene Fischarten zum Versuche der Ansiedelung, wie Zwergwelse, Stein-, Schwarz- und Forellenbarsche &c. und 7) 30,000 Zuchtkrebse. Die Fischbestände heben sich in erkennbarer Weise. — Dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder hat der Verein zur Anlage von Aalleitern an den Mühlenstauwerken im Drewenz- und Wellegebiet 100 Mk. zur Verfügung gestellt. — An Prämien sind gezahlt worden: für Anzeigen von Uebertretungen des Fischereigesetzes an 13 Personen 77 Mk., für Erlegung von 189 Fischottern 567 Mk., für Reiher und Kormorane 47 Mark und für Beobachtung von Wanderfischen und Führung von Lachsbüchern 23 Mark., zusammen 714 Mark. Schildkröten kommen in Westpreußen nicht selten vor. Ein schönes Exemplar von etwa 26 Ztm. Länge wurde von Herrn Forstassessor Brandt aus den See'n nördlich von Strasburg dem Westpreußischen Fischereiverein übersandt. Nach den Mittheilungen des genannten Herrn kommen die Schildkröten dort ziemlich häufig vor, da man Abends im Sommer an sumpfigen, krautbewachsenen Gewässern den kurzen scharfen Pfiff derselben oft hört. Sie machen auch Wanderungen von einer Sumpflache zur anderen. Im vorigen Jahre wurde eine bei einer solchen Wanderung auf dem trockenen Sande überrascht. Eine andere hatte sich in einem Rüsselkäfergraben gefangen und machte den Förster durch fortwährende Pfiffe auf das Unangenehme ihrer Lage aufmerksam.

— [Prächtiges Weihnachtswetter] hatten wir an allen drei Weihnachtsfeiertagen. Trockener Frost ließ zwar die Passanten der Straße einen schnellen Schritt einschlagen, dafür entschädigte aber der Anblick der mit Schnee bedeckten Wege und Dächer — es war eben Weihnachtswetter — und ein solches Wetter gehört für uns Norddeutsche zur wirklichen Weihnachtsfreude. Draußen der knirschende Schnee, im Hause der im Lichterglanze erstrahlende Tannenbaum. — Solche Tannenbäume sahen wir am Heiligenabend in allen unseren Wohlthätigkeitsanstalten, im Waisenhause, im Kinderheim und im Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus). Dort wurden die Waisen und Siechen bescheert, Herr Stadtrath Engelhardt hatte sich um Spenden bemüht, Herr Pfarrer Andriessen und Herr Pfarrer Dr. Klunder aus Amt Ossowski wiesen die Armen und Bedürftigen auf die Bedeutung des Festes hin. Aehnliche Feierlichkeiten hatten auch in dem Diakonissenhause und in den Hospitälern stattgefunden. — An beiden Feiertagen waren die Gotteshäuser Vormittags überfüllt, die Nachmittage und Abende waren dem Vergnügen gewidmet. Unter diesen gebührt besondere Anerkennung dem am ersten Feiertage im Viktoriagarten veranstalteten der Krieger-Fechtanstalt und dem am zweiten Feiertage ebendaselbst stattgefundenen des Thorner Fechtvereins. Beide Vereine boten Vorzügliches, zahlreiche Besucher waren bei beiden Festen erschienen, beiden Wohlthätigkeitskassen ist ein nennenswerther Ueberschuß zugeflossen, darin werden die Vorstände der Vereine und alle mitwirkenden Kräfte sicherlich ihre wohlverdiente Anerkennung erblicken.

— [Zur Neuverpachtung] wird das Königl. Domänen-Vorwerk Schönfließ im Kreise Briesen für die Zeit Johannis 1892/1910 ausgeschrieben werden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen, darunter 2 Arbeiter, die aus dem Neubaue des Herrn Sand in der Kulmerstraße mehrere Bretter entwendet haben. — In einem Vergnügungslokale ist ein Ueberzieher mit Nerzkragen verschwunden, in demselben befand sich eine Pelzmütze und ein Paar Glaceehandschuhe. — Ebendaselbst ist ein Ring abhanden gekommen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,15 Meter.

Kleine Chronik.

* Der Dichter Robert Giseke ist dieser Tage im Irrenhause zu Leubus in Schlesien gestorben. Giseke ist in Marienwerder geboren und fast 63 Jahre alt geworden. In seine jungen Jahre fiel die Bewegung von 1848, an der er begeisterten Antheil nahm; die bald eintretende Reaktion warf ihn ins Gefängniß und aus der Staatskarrière. Er widmete sich der schriftstellerischen Laufbahn, redigirte längere Zeit die in Leipzig erscheinende „Novellen-Zeitung" und verfaßte eine Reihe Romane, sowie eine Anzahl Dramen. Schon im Jahre 1863 überfiel ihn eine Gemüthskrankheit; er wurde damals aber nach einiger Zeit aus Leubus als geheilt entlassen und nahm seine literarische Thätigkeit wieder auf. Das Leiden ist in letzter Zeit abermals ausgebrochen und hat ihn aufs neue in seinen Zufluchtsort geführt, wo er jetzt gestorben ist.

* Aus Schlesien. Dieser Tage verschied zu Hermsdorf (Kynast) ein moderner Diogenes. Der Mann, welcher ein hohes Alter erreichte, nährte sich ausschließlich von Heringen und trank nur Wasser. Hemd und Strümpfe waren ihm Luxusartikel, von denen er auch bei grimmiger Kälte keinen Gebrauch machte. Am 18. d. fand man den alten Junggesellen, der Vermögen hinterläßt, todt auf seinem Papierlager, welches ihm das Bett ersetzte.

* Die Gartenlaube beginnt ihren neuen Jahrgang mit einem Roman von W. Heimburg, dieser allgemein beliebten Erzählerin. Zwölf weitere Kunstbeilagen werden von jetzt ab geliefert.

* Der Inhalt der „Neuen Musik-Zeitung" (Stuttgart, C. Grüninger) Nr. 22-24 ist wieder ein vielseitiger. Jeder Abonnent wird befriedigt Die beigegebenen reizvollen Musikpiecen, deren Komponisten nicht genannt sind, werden den Abonnenten zur Preisabstimmung vorgelegt Es handelt sich um die namhaften Preise von 150, 100 und 50 M. — Die „Musikalische Jugendpost" (Stuttgart, C. Grüninger) — es liegen die Nrn. 22—24 vor — bietet der musikbeflissenen Jugend gewählten und anregenden Stoff zur Lektüre, sowie reizvolle Musikbeilagen, welche so gehalten sind, daß sie als Belohnung für die Ausdauer bei den ernsten Klavierübungen gelten können. Die Mitarbeiter dieser verbreiteten und beliebten Zeitschrift, eine Vereinigung namhafter Jugendschriftsteller und vorzüglicher Komponisten, wetteifern in dem Bestreben, Geist und Herz der jungen musikalischen Welt zu bilden und zu veredeln; möge denselben die verdiente Anerkennung zu Theil werden. Wie uns mitgetheilt wird, versendet die Verlagshandlung an jede aufgegebene Adresse eine Probenummer des Blattes kostenfrei.

* Man hat sich daran gewöhnt, in jedem Zeitungs-Katalog, den die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse seit nunmehr 24 Jahren regelmäßig beim Jahreswechsel ihren Kunden auf den Neujahrstisch legt, irgend einen wesentlichen Fortschritt zu finden. Wie vor zwei Jahren mit dem Kataloge zum ersten Male ein vollständiger Tages-Notiz-Kalender vereinigt wurde, eine Einrichtung, die ungetheiltesten Beifall fand, so hat in dem soeben erschienenen 1891er Insertions-Kalender das Vorwort eine wesentliche inhaltliche Bereicherung gefunden. Dieser einleitende Theil, der dem Geschäftsmanne werthvolle Winke giebt, „wie man zweckmäßig annoncirt," bringt diesmal in sauber ausgeführten Entwürfen einige Vorschläge zur wirkungsvollen Ausstattung der Anzeigen. Wir sehen eine Anzahl geschmackvoll ausgeführter Illustrationen vor uns, welche den Text von Annoncen einzelner Branchen zu begleiten bestimmt sind. Dann wieder werden uns im auffallenden Arrangement Rahmen und Einfassungen zu Anzeigen mit der Angabe ihrer speziellen Verwendung vorgeführt. Wir finden hier Mittel und Wege angegeben, nicht blos größere Inserate effektvoll zu gestalten, sondern auch kleinere Anzeigen, die keinen großen Kostenaufwand vertragen, so zu arrangiren, daß sie ins Auge fallen. Außer dieser neuen und für jeden Inserenten werthvollen Bereicherung des Insertions-Kalenders finden wir wieder in demselben die altbewährten Einrichtungen, die Jedermann eine schnelle und zuverlässige Orientirung über die Zeitungsverhältnisse des In- und Auslandes gestatten. Auch der auf gutem Schreibpapier gedruckte Notizkalender für jeden Tag des Jahres ist wieder vorhanden. Im Uebrigen zeichnet sich das Buch durch eine außer-

...entlich geschmackvolle typographische Ausstattung, sowie durch seinen eleganten Leinwand-Einband aus, der demselben auch äußerlich ein schmuckes neues Gewand verleiht.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. Dezember.

Fonds: fest.			24. Dez.
Russische Banknoten		236,70	233,90
Warschau 8 Tage		236,50	233,50
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		97,70	97,70
Pr. 4% Consols		105,10	105,20
Polnische Pfandbriefe 5%		70,90	70,20
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	67,40
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,25	96,25
Oesterr. Banknoten		178,00	178,05
Diskonto-Comm.-Antheile		209,90	209,10
Weizen:	Dezember	184,70	185,50
	April-Mai	191,50	192,00
	Loco in New-York	1d $6^1/_{10}$	1d $6^4/_{10}$c
Roggen:	loco	177,00	179,00
	Dezember	181,70	182,50
	April-Mai	168,50	169,25
	Mai-Juni	fehlt	fehlt
Rüböl:	Dezember	58,00	58,10
	April-Mai	58,00	57,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	65,90	65,70
	do. mit 70 M. do.	46,50	46,30
	Dezember 70er	46,40	46,20
	April-Mai 70er	46,60	46,50

Wechsel-Diskont $5^1/_2$%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 6%, für andere Effekten $6^1/_2$%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	65,00	Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	45,25	„	—,— „
Dezember	—,—	„	—,—	„	—,— „
„	—,—	„	45,00	„	—,— „

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 27. Dezember 1890.

Wetter: scharfer Frost.
Weizen matt, 125 Pfd. bunt 181 M., 127/128 Pfd. hell 183 M., 129/130 Pfd. hell 185 M.
Roggen matt, 117/118 Pfd. 160 M, 120 Pfd. 162 M., 122/123 Pfd. 163/164 M.
Gerste sehr flau, Brauwaare 140—150 M., feinste über Notiz, Mittelwaare ganz vernachlässigt, Futterwaare 115—117 M.
Erbsen sehr flau, Mittelwaare 122—125 M., Futterwaare 116—119 M.
Hafer 131—135 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

London, 27. Dezember. Mehrere Blätter melden aus Neapel: Schliemann ist gestern dort plötzlich in Folge Gehirngeschwürs(Bronchitis)gestorben.

(Schliemann ist der berühmteste Alterthumsforscher der Neuzeit, seine Ausgrabungen auf der Balkanhalbinsel, in Kleinasien haben überraschende Erfolge erzielt. Mit dem Hingange Schliemanns würde die wissenschaftliche Welt einen unersetzlichen Verlust erleiden).

Am 25. d. M., Nachm. 4½ Uhr, starb meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwester **Amalie Bayer** geb. **Böhlke**, was hiermit tiefbetrübt anzeigt
Mocker, d. 27. Dezbr. 1890.
Christian Bayer.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachm. 3¼ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Rücksicht auf die **am 31. Dezember d. Js.** stattfindende Kassenrevision **Zahlungen seitens unserer Kasse** an diesem Tage nicht geleistet, noch empfangen werden können.
Thorn, den 24. Dezember 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 69 eingetragene Firma **David Hirsch Kalischer in Thorn** ist heute gelöscht.
Thorn, den 20. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht V.

Nur baare Geldgewinne!!

Kölner Dombau-Lotterie. Hauptgewinn 75000 Mk., kleinster Treffer 50 Mk. Ziehung am 23. Februar 1891. Loose à 3 Mk. 50 Pfg., halbe Antheile à 2 Mk. empfiehlt u. versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. 91.
Porto und Listen 30 Pfg.

Nur aus baarem Gelde

bestehen die Gewinne der **Cölner Dombau-Lotterie**; Hauptgewinn 75000 Mk., kleinster Gewinn 50 Mk.; ganze Loose à Mk. 3,50, ½ à Mk. 2, ¼ à Mk. 1,10 hierzu empfiehlt und versendet **Oskar Drawert,**
Thorn, Altstädt. Markt 162.

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Künstliche Zähne,

Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.
K. Smieszek, Dentist.
Elisabethstraße Nr. 7.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.
Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage.
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter
Polstermöbel,
als: Garnituren in **Plüsch**, glatte u. gepreßte.
Schlafsophas, Chaiselonguesetc.
Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.
J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Casino.

Die Strickerei u. Färberei

A. Hiller, Schillerstr.,
empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken** u. **Strümpfe** aus Landwolle sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse und Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen** u. **Hemden.** Gestrickte **Unterröcke, Tücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** und **Schuhe.** Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-** und **Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.
A. Hiller, Schillerstr.

F. Bartel
Thorn, Bäckerstr. 246.
empfiehlt sein Lager in
Pelzwaaren,
Militär-Effecten,
Civil- und Beamten-Mützen.
Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Gummi-
Tischdecken, Schürzen, Betteinlagen
empfiehlt
Erich Müller.

Prof. Jäger'sche
Original - Wollwäsche,
als **Hemden, Unterbeinkleider, Strümpfe**
empfiehlt
F. Menzel.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die am 30. November und 3. Dezember cr. gewählten, bezw. die von dem Magistrat hierselbst als Aufsichtsbehörde gemäß § 41 Absatz 2 des Kassenstatuts ernannten Mitglieder der Generalversammlung der Kasse, werden zur ordentlichen Generalversammlung
auf Montag, den 29. Dezember cr., Abends 8 Uhr in die vereinigte Innungsherberge, Tuchmacherstraße, parterre links
hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Konstituirung der Generalversammlung,
2. Wahl des Kassenvorstandes gemäß § 29 des Kassenstatuts,
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1889 und Bericht der Rechnungsrevisoren behufs Ertheilung der Entlastung,
4. Bericht über den Stand der Kasse.

Mitglieder der Generalversammlung sind:

I. Kassenmitglieder

Fortificationsschreiber Richter und Gerick, Fortificationsarbeiter Schmidt, Fortificatiosbote Czarnecki, Schriftsetzer B. Kowalkowski (bei Lambeck), Schriftsetzer Swit, Kwiatkowski, Stasiorowski und Mazza (bei Buszczynski), Kurjewski und Szwankowski (bei Dombrowski), Malergehilfe Paul Schiller (bei G. Jacobi), Werkführer Konkolewski (bei A. C. Schultz Erben), Werkführer Hennig, Schlosser Toepfer, Schlosser Plewka (bei R. Tilk), Techniker O. Christ, Maurerpolier Baczmanski (bei K. Schwartz), Werkführer Köhler (bei G. Weese), Werkführer Funk, Goldarbeiter Berlin (bei P. Hartmann), Arbeiter Junghans (bei J. G. Adolph). Werkführer Oskar Jacob (bei Glückmann-Kaliski), Buchhalter Stach und Zimmergeselle Hoffmann (bei E. Behrensdorff), Werkführer Lambert (bei H. Thomas), Hutmacher Schnaepel (bei A. Rosenthal) Buchhalter Wende (bei Herbst), Gasanstaltsarbeiter Krüger, Tapeziergehilfe Schultz (bei Löschmann), Drechslergeselle Spicker (bei Borkowski), Schneidergeselle Gustav Schultz (bei Bittkowski), Tischlergeselle Hehling und Ziehlke (bei Bartlewski), Nagelschmidt Scheunemann und Arbeiter Kleinschmidt (bei C. B. Dietrich u. Sohn), Zimmergeselle Evers Culmer Vorstadt, Arbeiter Krüger (bei Gerbis), Klempnergeselle Roseck (bei A. Glogau), Geschäftsführer Max Lambeck (bei E. Lambeck), Stellmachergeselle Puff (bei Gründer), Arbeiter Lächelt (bei M. Henius), Schiffsführer Dudbeg (bei W. Huhn), Zimmerpolier Schultz (bei O. Krives), Maschinist Ruden (bei J. Kohnert), Schriftsetzer Maitr (Ostdeutsche Zeitung), Schriftsetzer Schellpfeffer (bei Lambeck), Buchhalter Schultz (bei D. M. Lewin), Bademeister Hüge (bei L. Lewin), Factor Gerigk (bei J. Mentz), Factor Trojaner (bei Gebr. Neumann).

II. Arbeitgeber

Maurermeister G. Plehwe, G. Soppart, W. Mehrlein, Zimmermeister O. Krives, Baumeister R. Uebrick, Klempnermeister A. Glogau, Instrumentenmacher G. Meyer, Sattlermeister F. Stephan, Mühlenbesitzer W. Thielebein, Kaufmann H. Rausch, Drechslermeister R. Borkowski, Bauunternehmer L. Bock, Heilgehilfe O. Arndt, Tischlermeister D. Körner, Schmiedemeister E. Block, Fabrikant R. Tilk, Töpfermeister R. Kowalski, Bäckermeister A. Wohlfeil, Steinsetzmeister W. Busse, Glasermeister E. Hell, Maler G. Jacobi, Maler A. Baermann, Kaufmann A. Kuntze, Bäckermeister A. Roggatz, Klempnermeister H. Zittlau, Schlossermeister R. Thomas, Fleischermeister W. Romann, Uhrmacher M. Lange.

Thorn, den 17. Dezember 1890.
Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse
F. Stephan, Vorsitzender.

Alle Sorten von
Abreiss- und Wandkalendern
ebenso Unterhaltungs- und Fachkalender für Landwirthe, Bautechniker, Förster etc etc. bei
Walter Lambeck.

Zum Quartalsschluss
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Rechnungs-Schema's,
mit Firmendruck etc.,
bei sauberer und korrekter Ausführung
die
Buch- und Accidenz-Druckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung".



Soeben erschien im Verlage von
Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,
das
Adressbuch der Haupt- u. Residenzstadt Königsberg i. Pr.
pro 1891,
in **bedeutend** verbesserter Ausgabe; **Auflage 2000.**
(Namensverzeichniß mit Register!)
Preis geb. (grün Callico) ohne Karten nur Mk. 4.00, mit 2 Karten (Stadt Königsberg mit Stadttheater-Plan und Reisekarte durch Samland) Mk. 4.50.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maisprodukt. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. ¼ und ½ Pfd. eng. à 60 und 30 Pfg.

Schützenhaus.

Sonnabend den 3. Januar 1891, Abends 7½ Uhr:
Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten hiesiger wohlthätiger Anstalten,
unter Leitung des Herrn Divisionspfarrers Nikel
und unter Mitwirkung
eines aus ca. 80 Damen und 50 Herren bestehenden Sängerchors
sowie der Kapelle des Inf.-Regts von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Solisten:
Fräulein H. Neitzel aus Berlin (Sopran), Herr Concert-Sänger H. Kirchner aus Berlin (Tenor) und Herr Lehrer und Domsänger W. Nikel aus Breslau (Bariton).

Zur Aufführung gelangen:
1. Der 95. Psalm für Männerchor und Blasorchester (op. 19), comp. von E. Nikel.
2. Das Oratorium „Die Kreuzfahrer" für Soli, Chor u. Orchester (op. 50), comp. v. N. Gade.

Eintrittskarten für nummerirte Sitzplätze à **2,50 Mk.,** an der Abendkasse **3 Mk.** Stehplätze à **1,50 Mk,** an der Kasse **2 Mk.;** sowie Schülerkarten à **1 Mk.,** an der Kasse **1,50 Mk.,** sind in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck** zu haben.
Verkauf der **Textbücher** à 25 Pfg. an der Abendkasse.
Anfang 7½ Uhr. **Kassenöffnung 6½ Uhr.**
Es findet nur diese **eine** Aufführung statt.

Neujahrskarten
in grösster Auswahl bei
E. F. Schwartz.

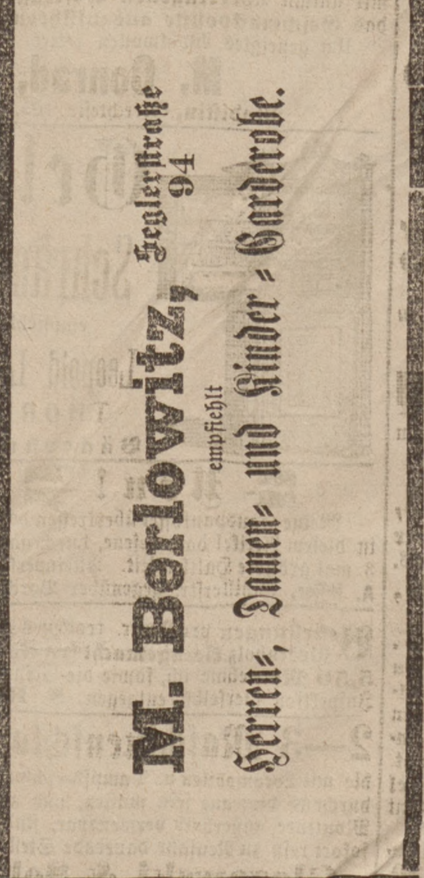
Grösste Auswahl in
Neujahrskarten
in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Neujahrskarten-Ausstellung
ca. 8000 Stück
zum Preise von 10 Pfennig bis 6 Mark,
in hochelegantenMustern
empfiehlt
R. Kuszmink's Nachflg.
Elisabethstraße.

Victoria-Saal.
Sonntag den 28. Dezbr. 1890
Großes Streich-Concert
gegeben von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pfg.**
Schallinatus, Stabshoboist.



Kaiser-Saal,
Brombg. Vorst. II. L.
Sylvesterabend:
Großer
Maskenball.
Um 12 Uhr:
Grande polonaise
bei bengalischer Beleuchtung, unter Vorantritt einer **Bulgarenkapelle.**
Entree mask. Herren **1 Mk.,** mask. Damen **frei.**
Zuschauer à Person **0,25 Pf.**
Garderoben sind in reichhaltiger Auswahl bei **C. F. Holzmann,** Gerechtestr. 109 und Abends von 6 Uhr ab im Ballokale zu haben.
Es ladet ergebenst ein
Das Comitee.



Ostpr. Küchenhandtücher
in bekannt vorzüglicher Qualität, Taschentücher, Schürzen, sowie Normal-Hemden, wollene Jacken, wollene Damenhosen 2c. verkauft billig
Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.

Färberei!
Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider 2c. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstraße 430.

Linoleum,
Teppiche und Läufer
empfiehlt
Erich Müller.

Synagogen-Gesang-Verein.
Heute
Sonnabend, Abends 8 Uhr
Probe
für Damen und Herren.
Zahlreiches Erscheinen **dringend** erforderlich, da das Vergnügen bereits am 1. Januar 1891 stattfinden soll.

Schützen-Haus.
Sonntag, d. 28. Dezember cr.
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **7½ Uhr.** Entree **25 Pf.**
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Krieger-  Verein.

Behufs Aufrechterhaltung der Ordnung in unsern Kassen-Büchern richten wir an diejenigen Kameraden, welche sich noch mit den Beiträgen im Rückstande befinden, die höfliche und dringende Bitte, dieselben an unsern Kassenführer, Kameraden **Fuchs** bis zum Jahresschluß abzuführen, widrigenfalls die Säumigen ihre Ausschließung zu gewärtigen haben.
Der Vorstand.

Thorner Ankerverein.
General-Versammlung
Sonntag, d. 4. Januar, Nachm. 3 Uhr im **Blachowski**'schen Lokale, Weißestr.
Tagesordnung: Jahresbericht. Wahl. Rechnungslegung. Aufnahme neuer Mitglieder. Ausschluß von Mitgliedern.
Der Vorstand.

Gesangs-Abtheilung.
Morgen Montag, ½9 Uhr,
vollzählig zur
Uebung.
Jedes Mitglied **muß unbedingt** zur Stelle sein.

Letzte Proben
„Der Kreuzfahrer"
und des 95. Psalms mit Orchester
Montag, den 29. Dezember, und
Freitag, den 2. Januar,
Abends 8 Uhr im Schützenhause.
Montag: Vertheilung der Sängerkarten.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Der für den 10. Januar 1891 in Aussicht genommene
Ball
findet nicht statt. Der Vorstand.

1 Ausfahrschlitten billig zu verkaufen bei **Herrmann Roeder,** Kl. Mocker.

Kirchliche Nachricht.
Neustädt. evangel. Kirche.
Sonntag, den 28. Dezember 1890.
Vormittags 11½ Uhr: Militärgottesdienst:
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher: Beichte und Abendmahlsfeier.
Evangel.-luther. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst:
Herr Divisionspfarrer Keller.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.